

## Experte: Die Schwalm ist ein wichtiger Biokorridor

Der Leiter der Biologischen Station Krickenbecker Seen, Dr. Ansgar Reichmann, besuchte die Grünen.

**SCHWALMTAL** (msc) Beeindruckt zeigten sich die Fraktionsmitglieder der Schwalmtaler Grünen über die Arbeit der Biologischen Station Krickenbecker Seen. Denn die arbeitet nicht nur am Gewässer in Nettetal – wie der Name vermuten lässt –, sondern hat einen Betreuungsvertrag mit dem Kreis Viersen für mehrere Naturschutzgebiete und arbeitet zudem an eigenen Projekten im Kreis Viersen und darüber hinaus. Gleichwohl gestand Dr. Ansgar Reichmann, Leiter der Biologischen Station: „Schwalmtal ist eine Ecke, in der ich seltener bin.“ Die Grünen hatten ihn zu ihrer offenen Fraktionssitzung eingeladen, mit der „Bürger mit Sachthemen angesprochen werden sollen“, wie Fraktionsvorsitzender Jürgen Heinen erklärt. Allerdings kam nur ein Bürger zu der Veranstaltung im Waldnieler Rathaus.

Reichmann ging in seinem Vortrag auf die zahlreichen Aktivitäten der Biologischen Station ein: etwa die Wiederansiedlung der Rohrdommel an den Krickenbecker Seen und die damit verbundenen anderen positiven Effekte. Den Erfolg der 2009 fertiggestellten Grünbrücke über die

A52 bei Elmpt, die ein wichtiger Baustein zur Vernetzung der Naturschutzgebiete sei. Das Brachter Depot mit seiner einzigartigen Artenvielfalt, die vor allem dem in der Diskussion stehenden Zaun zu verdanken sei. Auch auf die Zusammenarbeit mit den Niederländern im Meinweggebiet wies er hin.

Verbessert habe sich die Struktur der Schwalm, sagte der Biologe, der zugleich darauf hinwies, dass die Gewässer in der Region nach wie vor nährstoffüberfrachtet seien, auch wenn die Klärtechnik bereits viel gebracht habe. Pharmareste stellten ein zunehmendes Problem dar. Vermehrt sei nun der Biebert an der Schwalm anzutreffen, acht Familiengruppen wurden gezählt. Auch die Graureiherkolonie am Borner See mit 30 Paaren freut Reichmann und seine haupt- und ehrenamtlichen Kollegen der Biologischen Station.

Für die Schwalm gelte es, sie als Biokorridor zur Maas zu halten und auszubauen, wobei der Niveauerhöhung des Flusses große Bedeutung zukomme, so Reichmann. Daher würden auch die Auswirkungen von Rheinbraun untersucht.